Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausfuhr größtenteils in Italien Absatz findet, und — kuriositätshalber — auch ein Exportanteil Chinas erwähnt werden darf.

15. Die Drechslerwaren sind wieder vorwiegend Gegenstand unserer Einfuhr, und zwar hat sich das Importgewicht in der Berichtszeit auf 535 Doppelzentner erhöht, während es in der Vergleichszeit des Vorjahres nur 423 q erreicht hatte. Dem entspricht eine Zunahme des Importwertes von 112,000 auf 149,000 Fr. Die Ausfuhr ist dagegen wertmäßig von 39,000 auf 32,000 Fr. gesunken. Die Einfuhr ist zur Hauptsache deutschen Ursprungs, während unter unsern bescheidenen Absatzgebieten Italien und Belgien zu nennen sind.

16. Die Küfer- und Küblerwaren haben wieder im Gegensatz zur vorigen Position eine stärkere Exportentwicklung, die sich erfreulicherweise von 112,000 auf 134,000 Fr. erhöhen konnte. Allerdings haben auch die Importwerte eine Steigerung von 29,000 auf 41,000 Franken erfahren. Unter den Absatzgebieten verdient in erster Linie Italien genannt zu werden, während Spanien den zweiten Rang einnimmt. Unsere Einfuhr ist dagegen auch hier zur Hauptsache deutscher Provenienz.

17. Die Möbel veranlassen in ihren bedenklichen Außenhandelsziffern wieder erhebliches Stirnrunzeln. Und in der Tat: Das Einfuhrgewicht hob sich schon im ersten Quartal auf 3625 Doppelzentner, wogegen es in der Vergleichszeit des Vorjahres nur 2339 q aufwies. Dem entspricht eine Wertzunahme von 745,000 Fr. auf 1286 Millionen. Daß der Export bei der gegenwärtigen Geschäftslage weiter zurückgegangen ist, braucht eigentlich nur der Vollständigkeit halber erwähnt zu werden. Nur noch 355 Doppelzentner weist die Berichtszeit auf, gegen 642 q im ersten Quartal 1925, und die Ausfuhrwerte sind dazu ziemlich parallel von 324,000 auf nur noch 152,000 Fr. gesunken. Unter den ausländischen Konkurrenten unserer einheimischen Möbelindustrie sind hauptsächlich die deutschen, französischen und tschechoslowakischen Provenienzen zu nennen.

18. Die Luxusartikel aus Holz, bei deren Einfuhren Frankreich die deutschen Konkurrenten überflügelt hat, sind im Gegensatz zu frühern Zeiten vorwiegend Gegenstand des Imports. Das Einfuhrgewicht hat eine Erhöhung von 197 auf 293 Doppelzentner erfahren, wogegen der Importwert eine Zunahme von 123,000 auf 171,000 Fr. aufweist. Dem gegenüber verzeichnet die Ausfuhr nur ein Gewicht von 41 gegen 37 Doppelzentner, und einen Exportwert von 74,000 gegenüber 72,000 Fr. in der Vergleichszeit des Vorjahrs.

19. Holzschliff und Holzmehl, die zur Gruppe der Papierrohstoffe überleiten, stehen mit einem Importgewicht von 6794 Doppelzentner um 323 q über dem Ergebnis des I. Quartals 1925. Demgemäß hat der Einfuhrwert eine Erhöhung von 148,000 auf 160,000 Fr. erfahren, wogegen der Exportwert einen jähen Rückgang von 417,000 auf nur noch 120,000 Fr. aufweist. Wie sollte es anders sein, solange wir ausschließlich auf das valutakranke Frankreich in unserm Exporte angewiesen sind? Hinsichtlich unserer Bezugsquellen mag erwähnt werden, daß zurzeit Österreich 95 % der Einfuhr deckt.

20. Cellulose hat sein Importgewicht von 11,800 auf 15,300 Doppelzentner erhöhen können, wogegen der Einfuhrwert eine Zunahme von 436,000 auf 561,000 Fr. verzeichnet. Bedeutender ist auch heute noch, wie seit Jahren, unser Celluloseexport, was angesichts der allgemeinen Misere schließlich verwundern darf. Gewichtsmäßig stieg er von 19,500 auf 23,300 Kilozentner, und wertmäßig von 794,000 Fr. auf 1 Million. Neben Frankreich als wichtigstem Absatzgebiet kommt hier noch Italien als zweiter Abnehmer in Betracht, und was unsere Bezugsquellen anbetrifft, so finden wir dieselben für ungebleichte Cellulose hauptsächlich in Österreich, der Tschechoslowakei und Schweden. Die gebleichte Ware stammt zu reichlich 50 % aus Deutschland, wobei Österreich und Schweden hier nur je 15 % der Totaleinfuhr decken, und der Rest auf Finnland und Holland entfällt. —y.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

Verbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. Die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes veranstaltete am 15. und 16. Mai bei zahlreicher Beteiligung eine Frühjahrsexkursion nach Schaffhausen und dem Bodensee. Der erste Besuch galt der Silberwarenfabrik Jezler, wo Direktor Schaefle und Vertreter die Teilnehmer in Gruppen durch den interessanten Betrieb führten und die Fabrikation von Bestecken, Silbergeräten und Silbergeschirr aller Art zeigten, die teils maschinell, teils von Hand angefertigt werden. Am Nachmittag wurde ein von Prof. P. Bonatz, dem bekannten deutschen Architekten, gebautes Haus besichtigt. Der Bauherr ließ es sich nicht nehmen, die durch Zuzug auf fast 40 Teilnehmer angewachsenen Werkbündler persönlich durch den schönen Flachbau und den Garten zu führen. Am Morgen des folgenden Tages bestieg man ein glückhaftes Schiff. Die fröhliche Fahrt auf dem Rhein bis hinauf nach Konstanz bot eine Reihe schönster Bilder alter Kulturstätten und Landschaften. Über der Terrasse des Konziliumsgebäudes strahlte die Sonne und rasch benützten einige das Wasserflugzeug zu einer Besichtigung von Stadt und Umgebung. Dann wurde Meersburg und sein Schloß bewundert und bei immer unruhiger werdender See Friedrichshafen angelaufen. Autos brachten die Gesellschaft dort nach dem Zeppelin-Museum, wo Ingenieur Pfau sie durch die sehenswerte Ausstellung führte und nachher auch die Flugzeughalle zeigte. Leider liegt sie brach und wartet auf das erlösende Wort. Über Romanshorn kam die Ortsgruppe des SWB wieder nach Zürich zurück. („N. Z. Z.")

Verschiedenes.

† **Baumeister Jakob Eggli-Müller in Zürich** starb am 25. Mai nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren.

† **Kaminfegermeister Gustav Wüthrich in Thun** starb am 25. Mai nach langer Krankheit im Alter von 45 Jahren.

† **Bildhauer Alex Schmidt in Rüschlikon** starb am 28. Mai im Alter von 68 Jahren.

† **Feilenhauermeister Albert Morf-Frey in Baden** starb am 29. Mai nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren.

† **Dachdeckermeister Friedrich Herzig in Trimbach** (Solothurn) starb am 31. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren.

† **Wagnermeister Oswald Künzi in Erlach** (Bern) starb am 31. Mai im Alter von 63 Jahren. Er lei-

stete dem hiesigen Gemeindewesen wertvolle Dienste als Präsident des Burgerrates und der Burgergemeinde, Mitglied des Gemeinderates und Liegenschaftsverwalter. Auch gehörte er seit vielen Jahren dem Verwaltungsrat der Bielersee-Dampfschiffgesellschaft an und derselbe verliert an ihm ein treues eifriges Mitglied.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum in Bern. Als technische Experten II. Klasse des eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum wurden gewählt Dr. Ernst Meyer in Bern und Dr. Paul Graf von Zürich, beide provisorische Inhaber der genannten Stellung.

Wettbewerb für Architekten. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins erläßt auf Grund des Reglements der Geiserstiftung ein Preisausschreiben zur Beschaffung von Aufnahmen schweizerischer Bürgerhäuser im Kanton Tessin. Nähere Auskünfte sind erhältlich beim Sekretariat des S. I. A. (Zürich, Tiefenhöfe 11), wohin auch die Arbeiten bis spätestens 24. August 1926 zu senden sind. Dem Preisgericht stehen 2000 Fr. zur Prämierung von drei bis vier preiswürdigen Arbeiten zur Verfügung.

Wettbewerb für leichte Obsttransportgefäße. (Eingef.) Der Verband schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung zweckdienlicher Gefäße für den Bahntransport von Tafelobst. Diese können sein: Kisten, Harasse, Pappschachteln 2c. und sind nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt. Sie müssen möglichst leicht gebaut, aber mit Rücksicht auf den wiederholten Umlad genügend dauerhaft und billig sein.

Es sind Größen von 20 und 50 kg Bruttogewicht (Obst plus Tara) vorgesehen und ist es den Bewerbern frei gestellt, die Konkurrenz auf die Auskleidung, den Verschluß und die Transportsicherung der Gefäße auszudehnen.

Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des obgenannten Verbandes in Zug. Für Prämien ist ein Betrag von 600 Fr. ausgesetzt. Die Bewerber haben bis längstens den 15. Juli 1926 zwei Muster mit Beschrieb und Preisangabe an Herrn Theodor Zschokke, Abteilung Obstbau der schweizerischen Versuchsanstalt in Wädenswil einzuschicken.

Das Bornhauser-Denkmal in Arbon. Die Enthüllungs- und Einweihungsfeier des Bornhauser-Denkmals findet Sonntag den 6. Juni, nachmittags, statt. Das Denkmal, bestehend aus Broncebüste auf Steinsockel, kommt in die Rondelle vor die neue Kirche zu stehen. Es ist das Werk des hochgeschätzten Bildhauers Herrn Dr. O. Schilt in Zürich, des Schöpfers des Soldatendenkmals in Frauenfeld.

Ueber den Zerfall der Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano wird berichtet: In der Donnerstagsitzung des Großen Rates antwortete Staatsrat Cattori, Vorsteher des Erziehungsdepartements, auf eine Interpellation von Architekt Bordonzotti wegen des drohenden Zerfalls der Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano und insbesondere der Mauer mit der berühmten Freske Bernardo Luinis „Die Kreuzigung". Staatsrat Cattori gab zu, daß eine gewisse Gefahr besteht, die aber gegenwärtig nicht groß sei. Der Staatsrat habe Prof. Guhl von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich mit der Ausarbeitung eines Gutachtens darüber beauftragt.

Literatur.

Die „Geistlichen Lieder" von Arthur Manuel sind ein Hymnus auf den Geist. Es offenbart sich eine Seele, die um eine lebendige Beziehung zum Weltgrund ringt. In diesem Bestreben liegt der Wahrheitsgehalt und die Echtheit dieser Gedichte, die manchem, der in unserer zerrissenen Zeit nach einem festen Pol strebt, beglücken werden. Denn zu wissen, daß einer aus schwerem Kampf zu Daseinsfreude und froher Weltbejahung gelangt, ist Hilfe und Trost „Der Zeiger Gottes geht in jedem um" und wer ihn in sich entdeckt, „des Herz wird wie ein Dom so weit", die ganze Welt beginnt ihm zu strahlen, Gras und Bach, Moos, Föhre und Gestein: „das macht, daß Gott sein Werk betreibt, der einem kindlich frommen Sinn die Welt verwandelt zu Gewinn". Diese gehaltstiefen, sprachschönen und formgebändigten Gedichte wünschen wir in den Händen vieler. Wer sie nacherlebt, dem wird ein inneres Licht, das ihn auch in Tagen der Not und Krankheit leuchtend erwärmt. Mancher wird diese Dichtergabe in die einsame Bergwelt hinaufnehmen, manchen wird sie erfreuen, der auf den Liegestuhl eines Sanatoriums gefesselt ist. — Der Preis der „Geistlichen Lieder" ist denkbar niedrig (Fr. 2.80). Erschienen im Orell Füßli-Verlag, Zürich.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

265. Wer fabriziert Waschgeschirre aus Zinnblech in allen Größen? Offerten mit Preisangabe an J. Megert, Drechsler, Rüti b. Büren.

266. Wer liefert neue oder gebrauchte, starke, zweiteilige Riemenscheibe, Guß- oder Schmiedeisen, 1050×220 mm, Bohrung 95 mm, mit Keilnute? Offerten unter Chiffre G 266 an die Expd.

267. Wer liefert Krim'sche Mineralfarbe und Ferrubron? Welches Quantum wird für einen zweimaligen Anstrich per m²

NEUHEIT
in der
LEBENSVERSICHERUNG
RISIKO-
UMTAUSCHPOLICE

Ein wichtiges Hindernis für den erstrebten Abschluss einer Lebensversicherung ist behoben!

Jedermann verlange die Zustellung des Tarifprospektes von der Direktion der
„WINTERTHUR"
Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur
2632